Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 175. Morgenblatt. Mittwoch, den 15. April 1868.

Zum Konstitutionalismus.

In Amerika macht man dem Präsidenten den Prozeß, weil er ohne Genehmigung des Kongresses einen Minister abgesetzt hat und in England regiert ein Kabinet, welches die Majorität der Volksvertretung gegen sich hat.

Diese beiden Thatsachen sind an und für sich interessant; sie sind aber auch lehrreich für die Würdigung des Konstitutionalismus. In Amerika ruht die Verantwortlichkeit für die Regierung des Staates in erster Linie auf dem Präsidenten; vernünftiger Weise müßte er also auch volle Freiheit haben, die Vollstrecker seines Willens zu berufen und zu entfernen, denn ohne Freiheit der Handlung keine Verantwortlichkeit. Der amerikanische Kongreß aber hat anders gedacht und dem Präsidenten in dem Kriegsminister Stanton nicht sowohl einen Beamten, als einen Hüter gegeben, dessen dieser sich nicht entledigen soll.

Möglicher Weise hat der Kongreß Grund, dem Präsidenten zu mißtrauen, aber wenn dessen persönliche Verantwortlichkeit nicht ausreicht, wo bleibt dann überhaupt die Theorie von der Minister-Verantwortlichkeit, welche sich auf den konstitutionellen Grundsatz von der Unverantwortlichkeit des Staats-Oberhauptes gründet?

Die Geschichte giebt Antwort. Immer, wo sie mit den Regierungen vermeintlich ins Gericht ging, traf sie das unverantwortliche Staats-Oberhaupt und nicht die verantwortlichen Rathgeber, oder, wenn auch diese — in ganz unverhältnißmäßiger Weise; denn Karl X. verlor den Thron, seine Minister büßten nur auf kurze Zeit die Freiheit ein.

In England verstößt man jetzt gegen einen andern Kardinalpunkt des Konstitutionalismus, gegen die Forderung, daß die Regierung sich mit der parlamentarischen Majorität im Einklang zeigen soll.

Das Ministerium d'Israeli befindet sich in eklatanter Minorität und zwar nicht zufälliger Weise oder in einer nebensächlichen Frage: sondern in feierlich verbreiteter Abstimmung über eine Frage, an welcher das Schicksal Englands hängt und — das Kabinet d'Israeli denkt nicht daran abzutreten.

Die Sache wird noch pikanter dadurch, daß die englische Opposition vollkommen regierungsbereit und regierungsfähig ist und nicht blos, wie das bei uns so häufig der Fall ist, der Regierung das Regierung das Regieren unmöglich machen will, ohne zu bedenken, was daraus entstehen werde. Die Whigs haben sich um ein bestimmtes Regierungs-Programm in der irischen Frage und um einen befähigten Führer, Gladstone, geschaart; aber d'Israeli bleibt doch! — Werden die Engländer dies vertragen und wenn — aus welchem Grunde?

Offenbar aus dem Grunde, aus welchem Stanley eine Vertagung der irischen Frage forderte, deren Jahrhunderte lang aufgeschobene Lösung man nicht einem Parlamente anvertrauen könne, welches nur kurze Zeit noch zu leben und dann einer Vertretung Platz zu machen hat, welche auf ganz anderer und — wie man annimmt — richtigerer Basis beruht.

Es besteht also auch in England ein — Konflikt und es ist sogar möglich, daß dieser Konflikt dadurch noch größere Aehnlichkeit mit dem famosen preußischen Konflikt gewinnt, daß das Oberhaus mit ins Spiel gezogen wird, indem d'Israeli die Gladstone'sche Resolution als Gesetzvorlage, als Bill einbringt und an dem voraussichtlichen Widerstande des Oberhauses scheitern läßt.

Ob dann die Engländer aber auch schreien werden: Fort mit dem Oberhause? Schwerlich! Denn sie wissen, daß die Herren, zwar nicht aus Volkswahlen hervorgegangen, doch nicht minder das Volk Englands vertreten, als das Unterhaus und die in ihr wechselnden Strömungen und Stimmungen.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Es ist, wie die „K. Z." hört, die Anweisung ertheilt, die Fortifikations-Arbeiten auf das Nothwendigste zu beschränken und die bereits begonnenen vorerst einzustellen. So würden denn die hieher gehörigen Arbeits-Einstellungen in Pommern und am Rhein zu erklären sein, während die Befestigungs-Arbeiten in der Provinz Hannover kräftigst weitergeführt werden. — Nach dem mit Norwegen Seitens des norddeutschen Bundes neu abgeschlossenen und mit dem 15. d. Mts. in Kraft tretenden Postvertrage beträgt das Porto für einen einfachen Brief (bis 1 Zoll-Loth einschließlich) im Frankirungsfalle 3½ Groschen, beziehentlich 12 Kreuzer, im Nichtfrankirungsfalle 5 Groschen oder 18 Kreuzer. Im Wege der Postanweisung können Zahlungen bis zum Betrage von 30 Thlr. vermittelt werden, wofür 4 Groschen oder 14 Kreuzer im Voraus bezahlt werden müssen. Bei der Absendung aus dem norddeutschen Bunde erfolgt die Einzahlung mittelst eines gewöhnlichen Postanweisungs-Formulars, wie im norddeutschen Verkehre. Aehnliche Formulare kommen bei der Absendung aus Norwegen zur Anwendung. Die Bestimmungen des Vertrages gelten auch für die Korrespondenz aus Oesterreich, Baiern, Würtemberg, Baden und Luxemburg nach Norwegen und umgekehrt.

— Die Kommission, welche unter Führung des Geheimen Raths Herzog aus dem Handelsministerium die Beschwerden der Bewohner des Rheingaues über die beabsichtigte Rheinkorrektion prüfen soll, hat dieselben, wie die „Post" meldet, ungerechtfertigt gefunden, so daß an die Inangriffnahme der Korrektionsarbeiten wohl nicht zu zweifeln ist. Einem der herrlichsten Punkte des deutschen Vaterlandes wird dadurch sein Reiz genommen.

— Die Mitglieder der polnischen Fraktion haben beschlossen, im Zollparlamente nicht zu erscheinen.

— Das „Frankf. Journal" ist in der Lage, über die Ursache des am Darmstädter Hofe schwebenden Konflikts Aufklärung zu geben. „Bekanntlich wurde alsbald nach den Ereignissen von 1866 eine Anzahl von den verschiedenen Chargen angehörigen Offizieren mittelst „blauer Briefe" in Kenntniß gesetzt, daß dem Avancement zum Rang der Stabsoffiziers sich in ihrer persönlichen Qualifikation begründete Hindernisse entgegenstellen würden. Den Ursprung dieser Maßregel will man auf das heftige Andringen des Prinzen zurückführen. Auch soll eine an sich geringfügige Spannung zwischen diesem und dem Kriegsministerium dadurch gesteigert sein, daß während eines längeren Aufenthaltes des Prinzen in England verschiedene der mit Zuschriften der bezeichneten Art Bedachten in das bereits für immer verschlossen geglaubte Eldorado befördert wurden. Auch der im Widerspruch mit dem ablehnenden Votum der zweiten Kammer von dem Kriegsministerium unternommene Bau einer weiteren, selbst von vielen Militärs für überflüssig erachteten Reitbahn soll zur Besserung der gegenseitigen Beziehungen nicht angethan gewesen sein. Das von dem Prinzen unterstützte Drängen des hiesigen preußischen Militärbevollmächtigten auf raschere Durchführung gewisser Stipulationen der Militär-Konvention, welchem das Kriegsministerium eine ablehnende Haltung entgegensetzte, soll endlich den völligen Bruch herbeigeführt haben."

— Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Braunschweig wegen des Baues einer Bahn von Magdeburg nach Helmstedt und deren eventueller Fortleitung nach Braunschweig ist zur Zeit so weit festgestellt, daß die Unterzeichnung des Vertrags Seitens der betreffenden Kommissare in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

Hannover, 10. April. Die Verurtheilung der hannoverschen Offiziere scheint hier keinen absonderlichen Eindruck gemacht zu haben, obwohl sie Söhne und Angehörige angesehener Familien trifft. Das Ergebniß war bei jedem Verzicht auf Vertheidigung, dem, wie angenommen wird, auch der auf Berufung folgen würde, zu gewiß vorauszusehen, und was über die Betheiligung der Einzelnen beigebracht ist, war nach den Verhaftungen und Haussuchungen im vorigen Jahre schon mehr oder minder kund geworden. Die offiziösen und nationalen Blätter theilen die Verhandlung ohne Bemerkungen mit, die welfischen betonen das Mißverhältniß zwischen dem Strafrecht und den Anschauungen der heutigen Zeit, denn so leicht werde doch keiner annehmen, daß Offiziere, auch wenn sie aus Treue für ihren König sich gegen den preußischen Staat vergangen haben, zu zuchthauswürdigen Verbrechern herabgesunken seien. Dieselben Blätter stellen das baldige Wiedererstehen der gerade heute verstummten „Situation" in Aussicht, wenn auch unter anderem Namen und in anderer Form; in welcher aber dies geschehen mag, nichts ist sicherer, als daß damit nur eine neue Lücke in den welfischen Privatschatz gerissen werden wird, und es ist kaum denkbar, daß die eben angestellte Erfahrung nicht besser belehrt haben sollte.

Ausland.

Wien, 10. April. Die innere Politik hält ihre Osterferien. Aus den Provinzen mehren sich die Proteste gegen die Brestel'schen Finanzpläne, insbesondere gegen das Projekt der Vermögenssteuer. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht neue Remonstrationen von Bezirksvertretungen gegen letztere Steuer bekannt werden. Die Abgeordneten, die gegenwärtig zum größeren Theile unter ihren Wählern weilen, werden genügend Gelegenheit haben, sich über die Stimmung der Bevölkerung zu informiren.

— Die Zurückweisung, welche die Forderung der polnischen Reichsrathsmitglieder in Betreff eines besonderen Hofkanzlers für Galizien von Seiten der Regierung erfahren hat, wird von den polnischen Parteiblättern in sehr herber Weise besprochen. Sie erblicken in dieser Zurückweisung nicht blos Undank für die eifrige Mitwirkung der Polen bei der Neugestaltung Oesterreichs, sondern auch Nichterfüllung eines positiven Kaiserlichen Versprechens. Die „Gaz. Narod." nennt die Forderung eines galizischen Hofkanzlers eine „Lebensfrage für Galizien" und kündigt dem Ministerium an, daß die Polen zur Erreichung derselben alle Hebel der Agitation in Bewegung setzen und sich zunächst direkt an den Kaiser wenden werden. Um so befriedigter sprechen sich die ruthenischen Parteiblätter über die Ablehnung einer galizischen Hofkanzlei aus, die ihrer Meinung nach nur ein Werkzeug zur Förderung der polnischen National-Interessen sein würde.

— Die Untersuchungsakten gegen Julie v. Ebergenyi (Giftmord Chorinsky) sind geschlossen und gestern dem Referenten, Landgerichtsrath Giuliani übergeben worden, es ist darauf vom Gericht sofort die Anklage wegen Verbrechen des Meuchelmordes gegen Julie v. Ebergenyi erhoben und dieser der Anklagebeschluß publizirt worden.

— Wenn Herr v. Beust über die Dänen so denkt, wie heute die „Presse" schreibt, so haben sie von Oesterreich absolut nichts und nach der Meinung der „Presse" auch von sonst Niemand etwas zu erwarten. Es giebt Völker, sagt sie, an denen alle Lehren der Geschichte verloren, die nicht einmal durch eigenen schweren Schaden klug werden. Zu diesen Völkern gehören auch die Dänen. Klein an der Zahl und mit schwachen Kräften ausgerüstet, stehen sie doch im Selbstgefühl dem Franzosen kaum nach, und obschon ihr Gebiet immer mehr schwindet, blähen sie sich mit großmächtlichen Prätensionen auf und fordern übermüthig immer wieder ihre stärkeren Nachbarn heraus. So sind sie auf dem besten Wege, auch den letzten Rest ihrer Besitzungen auf dem europäischen Festland zu verlieren, weil sie sich nicht in dem engen Kreise ihrer Nationalität einzurichten verstehen, und noch immer nicht vergessen können, daß sie einst über Deutsche geherrscht. Durch den Prager Frieden erhielten die Dänen zum drittenmal seit dem Jahre 1852 Gelegenheit, von der Großmuth Europas günstigen Gebrauch zu machen. Auch diesmal dürfte sie jedoch allem Anscheine nach ihre insularische Verstocktheit und Verbissenheit um die Früchte fremder Bemühungen bringen. Dänemark will Düppel und Alsen zurückgewinnen, während Preußen nicht daran denkt, diese mit schweren Opfern eroberten festen Punkte, welche Südschleswig und Holstein gegen dänische Handstreiche schützen sollen, wieder aus den Händen zu geben. Die beiden Punkte sind dänisch; das ist richtig, und von diesem national-romantischen Standpunkt wären die Dänen im Rechte. Die hohe Politik hat jedoch mit der Romantik wenig oder nichts gemein, und wirft ihr Schwergewicht stets dahin, wo die Macht liegt. Preußen hat die Macht, Düppel und Alsen zu behalten, und es will diese Punkte behalten, da es derselben zur völligen Sicherung seiner nördlichen Grenze bedarf, und weil das deutsche Volk jede weitergetriebene Nachgiebigkeit gegen Dänemark als Symptom der Schwäche auslegen würde. Es heißt, daß die Dänen sich an den Mitunterzeichner des Prager Friedens, Oesterreich, und an seinen alten Protektor, Frankreich, gewendet haben, damit diese Mächte eine Pression auf Preußen zu dänischen Gunsten üben. Was Oesterreich betrifft, so haben wir auch nicht das mindeste Interesse, auch nur Eine Diplomatenfeder in dieser Frage in Bewegung zu setzen. Unsere Interessen werden durch die nordschleswigsche Theilungsgrenze, wie sie auch immer gezogen werde, nicht entfernt berührt. Auch von Frankreich haben die Dänen wohl keine Unterstützung zu erwarten. Auch für diese Macht, ihre politischen und maritimen Interessen ist es ziemlich gleichgültig, wer Düppel und Alsen besitzt, und die Sympathien Frankreichs für Dänemark waren eben seit geraumer Zeit — diplomatische Sympathien, welche bekanntlich auf die großen politischen Entscheidungen keinen Einfluß üben, Frankreich war nicht geneigt, sich in Bewegung zu setzen, als im Jahre 1864 Dänemark am Rande des Abgrundes stand, und wird daher sicherlich heute stillhalten, da es sich blos um einen Strich dänischen und deutschen Gebiets mehr oder weniger handelt.

Paris, 12. April. Wie draußen die Natur, so ist auch die Stimmung des Publikums an dem heutigen Osterfeste trübe und kalt. Die Kriegsbefürchtungen, die noch vor 14 Tagen gänzlich verschwunden schienen, lasten von Neuem schwer auf den Gemüthern. Man bemerkt sehr einen Artikel der heutigen „Epoque" — dieses Blatt ist jetzt gänzlich in das offiziöse Lager übergegangen —, in welchem die russische Presse ganz auf dieselbe Art angegriffen, wie die preußischen Blätter im vorigen Jahre von den französischen Regierungs-Journalen. Es wird derselben Kriegslust und unnütze Provokation vorgeworfen [illegible] gegeben, daß Preußen an dieser Keckheit Rußlands durch seine Aufmunterungen viele Schuld trage. Wie soll da die Stimmung sich beruhigen, wenn man die Regierung in ihren Blättern bald den Frieden andeuten, bald den Krieg in Aussicht stellen und wenn man dabei die militärischen Rüstungen in wahrhaft fieberhafter Hast vorwärts getrieben sieht? Es wäre vergeblich, zu erwarten, daß die Budget-Kommission und der gesetzgebende Körper das Militär-Budget ernstlich beschneiden werden. Die Mehrheit, die sich in der ersteren Anfangs gegen die enormen Ziffern des Marschalls Niel aussprach, ist bereits zur Minderheit geworden. Und im Plenum der Kammer selbst wird das einflußreiche und gefürchtete Wort der Minister manches verirrte Schäflein der Majorität wieder in die altgewohnte Hürde zurückführen. — Das Bündniß zwischen der Regierung und der klerikalen Partei Behufs der Wahlen ist als vorläufig gescheitert zu betrachten. Die Ultramontanen werden eine Mittelpartei bilden, die, schon durch ihre Zahl mächtig, auch vermittelst ihrer Stellung ein starkes Gewicht auf die nächsten Wahlen auszuüben bestimmt ist. — Der Präfekt der Haute-Garonne (Toulouse) wird nun doch „die Treppe hinauffallen"; er soll in die Alterversorgungs-Anstalt des Senats befördert werden.

Florenz, 7. April. In Turin herrscht wieder die Ordnung, die Arbeiter sind in ihre Werkstätten zurückgekehrt und haben wohl daran gethan, denn die Artillerie war nicht weit; sechs Batterien waren am Sonntag vor den Thoren der Stadt angekommen und trafen unterwegs mit einem Bataillon Bersaglieri von Novara, dem 41. Linienregiment von Alessandria und einem Kavallerieregiment von Savigliano zusammen. Menabrea kehrte heute Morgen von Turin hierher zurück und hat dem König gesagt, es sei Alles beendet. Die Freunde des Ministeriums sind übrigens aufgebracht, daß die Regierung wenigstens insofern nachgegeben, als sie in der Proklamation, die zur Ruhe ermahnte, Abhülfe versprach. Das Nachgeben des Ministeriums ist um so bedeutsamer, als der Abzug von den Löhnen schon seit 18 Monaten in der Waffenfabrik und der Tabacksfabrik praktizirt wurde, der Strike der Arsenalarbeiter hat also auch die Wirkung gehabt, die anderen Fabriken von dem Abzug eines Sou pr. Franc, der schon seit 1866 erhoben wurde, zu befreien.

— Der König ist in der That leidend gewesen, er hat eine Kongestion nach dem Gehirn gehabt, die seine starke Natur mit Hülfe reichlicher Aderlasse indeß überwunden hat.

— Die Munizipaljunta von Pavia hat beschlossen, zum Hochzeitsfeste des Prinzen Humbert keine Adresse abzusenden, was hier natürlich peinliches Aufsehen macht.

London, 11. April. Der „Spektator" zeichnet den wahrscheinlichen Lauf der Dinge folgendermaßen vor: Disraeli werde nicht austreten, wofern man ihn nicht gewaltsam beim Kragen packe. Das Ministerium werde die Resolutionen Gladstone's der Reihe nach bekämpfen, so viel Zeit als nur immer möglich darüber vergeuden und, wenn schließlich geschlagen, der Königin folgendes Dilemma vorlegen: „Wir können der Krone nimmer empfehlen, eine Adresse zu genehmigen, welche die Auslieferung der irischen Kirche an den Feind empfiehlt. Eben so können wir der Krone rathen, ein Gesuch zurückzuweisen, das von einer so großen Majorität gestellt wurde. Folglich schlagen wir eine Berufung an

das Land vor, wollen jedoch aus Achtung vor den Gefühlen des Parlamentes und mit Rücksicht auf die Anforderungen der Lage die Auflösung bis zum Januar verschieben, wann das neue Wahlgesetz in Kraft tritt.“ Es sei wahrscheinlich, fügt der „Spectator“ hinzu, daß das Haus geger ein solches Verfahren, sich nicht ernstlich sträuben werde, und für die liberale Partei sei es aus mancherlei Gründen vielleicht besser, daß die Tories noch eine Weile lang am Ruder bleiben, — eine Bemerkung, die von aufrichtigen Liberalen, so von Bright, wiederholt gemacht worden ist.

— Der Sturm, welcher vor mehreren Tagen den Kanal aufwühlte, hat vier unterseeische Kabel zerrissen, zwei belgische und zwei französische. Dadurch ist die telegraphische Verbindung von Dower sowohl nach Ostende wie nach Calais unterbrochen. Der Dienst nach Frankreich wird über Dieppe, der nach Deutschland und dem Norden Europa's über Holland und Hannover versehen.

Pommern.

Stettin, 15. April. Wie verlautet, wird in Stadtverordnetenkreisen für die nächste Sitzung ein Antrag vorbereitet, um den bekannten Beschluß, die aus der städtischen Sparkasse ausgeliehenen Hypothekenkapitalien nach und nach bis auf 50 pCt. zu kündigen und einzuziehen, rückgängig zu machen. Motivirt wird der Antrag durch die gegenwärtige Hypothekennoth und die großen Verlegenheiten, in welche die betreffenden Hausbesitzer durch die strikte Ausführung des Beschlusses gerathen würden.

— Nach einem Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ist, wenn von Seiten der Polizeibehörde einem Gewerbetreibenden eine bestimmte Handlung unter Androhung einer Geldstrafe untersagt worden ist, und die letztere demnächst bei Uebertretung des Verbots festgesetzt und eingezogen wird, der Rechtsweg dagegen unzulässig; ebenso, wenn von der Verwaltungsbehörde eine Repartition der Schulabgaben auf die einzelnen Mitglieder dar Schulgemeinde angeordnet worden ist, und von einem der Betheiligten behauptet wird, daß diese Repartition nach unrichtigen Grundsätzen angelegt worden sei.

— Der Gerichts-Assessor Fleischhammer ist aus dem Departement des Kammergerichts in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Greifswald versetzt.

Stadt-Theater.

Stettin, 14. April. „Nos bons villageois“ par Victorien Sardou zählt zu den Sittenbildern der neueren Zeit, die in Frankreich am meisten gefielen und nach dem Geschmacke der großen Nation eingerichtet, ihre Schilderungen durch spannende Lagen und komische Intermezzo's vor allen unterhaltend zu machen suchen. Nicht übel gelungen ist dieser Versuch in dem vorliegenden Stücke, dessen reicher Wechsel an Scenen das Interesse der Zuhörer stets zu erhalten weiß, und dessen edlere Haltung auch für andere als Franzosen die geschilderten Sitten genießbar macht. Schon lange hat sich daher dasselbe seinen Weg nach Deutschland gebahnt und so sahen wir es denn gest rn auch auf unserer Bühne in Scene gesetzt, und da die Aufführung meist eine gelungene war, so wollen wir wünschen, daß es sich lange auf dem Repertoire erhalten möge. [illegible] den Baron Mislepre[illegible]r, die eigentliche Hauptrolle des ganzen Stückes, ganz nach dem edlen Charakter desselben. Stolz gegen die Dummheit „der braven Landleute“ und eben so nachsichtig gegen den vermeintlichen Verbrecher, stellt er ein herrliches Gemälde von Nachsicht und Selbstachtung dar, selbst bereit fremde Schuld einem eignen Fehler zuzuschreiben, ist er auch stark genug den Beleidiger seiner Ehre zu tödten. Auch die schwere Rolle seiner Frau wurde von Frl. v. Kaler meist treffend und geschickt dargestellt. Nachdem sie durch Koketterie leicht ein junges Herz gefesselt, bebt sie noch bei Zeiten vor dem Abgrunde zurück und weiß sich stark und schnell zu retten. Dennoch zittert sie vor den Folgen, und ein eigenthümliches Zusammentreffen läßt sie schuldiger erscheinen als sie ist und schwere Buße erdulden. Das gleiche Schicksal muß ihr früherer Anbeter, Herr Fritzsche, theilen, der sich immer freier und freie auf der Bühne zu bewegen weiß und seine ebenfalls nicht leichte Rolle, auß r einer gewissen Einförmigkeit der Haltung, recht befriedigend gab. Der Engel, der beide rettet, ist die Schwester der Baronin, die das Herz des jungen Pariser Wildfangs mit ihrer Naivetät weit fester umstrickt, als die Koketterie der Baronin es je gekonnt, und dann ihren Schwager um seine Einwilligung zur Heirath mit diesem Henry bittet, als jener sich mit ihm schlagen will. Leicht traut von da ab der Baron seiner Frau, ihre Unschuld steht auch in ihm jetzt fest, und eine Versöhnung schließt das Stück. Dies kindliche Gemüth, das mit allen Bauern der Reihe nach tanzt und dem Baron seine ganze Liebesgeschichte mit höchster Harmlosigkeit erzählt, gab Frl. Baetke, deren Geneviève von demselben innigen Verständnisse getragen und von demselben zarten Hauche durchweht ist, wie ihre Elfriede im Aschenbrödel, ja die uns in mancher Hinsicht noch besser gefallen hat. Auch Herr Werther (Morisson) war recht gut, während die derbkantigen Gestalten des Landvolkes in den Herren Hamm (Floupin), Freytag (Grinchu) und Jackson (Fetillard) eben so brave als drastische Vertreter gefunden hatten. Namentlich zeichnete sich der Erste aus, wie er unter dem Einfluß des Stockes seines Maire schriftlich alle seine Kollegen für Dummköpfe und Schelme erklären mußte. Die übrigen Darsteller, unter denen wir nur Frl. Hahn (Mariotte) und Herrn Fischbach (Grand ménil) hervorheben wollen, genügten ebenfalls.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. April. Der „Staats-Anz.“ bringt folgende Verordnung, betreffend die Einberufung des Zollparlaments, vom 13. April 1868:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc., verordnen, auf Grund der nach dem Vertrage zwischen dem norddeutschen Bunde, Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen vom 8. Juli 1867 Uns zustehenden Präsidial-Befugniß, was folgt:

Das Zollparlament wird berufen, am 27. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten und beauftragen Wir den Vorsitzenden des Bundesraths des deutschen Zollvereins mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 13. April 1868.

(L. S.) **Wilhelm.**

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit Höchstihren Kindern, der Prinzeß Victoria und dem Prinzen Waldemar, nach Gotha abgereist. Se. K. H. der Kronprinz wird morgen wieder hierher zurückkehren, am Donnerstag dem Zusammentritt des Lehr-Infanterie-Bataillons bei Potsdam beiwohnen und gleich nachher von Großbeeren aus die Reise nach Italien antreten.

— S. K. H. der Prinz Friedrich Karl ist gestern nach dem Jagdschloß Glienicke übergesiedelt. Die Prinzliche Familie verbleibt noch einige Zeit hier.

— Se. K. H. der Prinz Albrecht (Sohn) hat sich auf einige Tage nach Kamenz in Schlesien begeben.

— Se. Hoh. der Herzog Elimar von Oldenburg, Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, ist wieder hier eingetroffen.

— Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr von Moltke, ist vom Rhein zurückgekehrt.

— Die schwedische Ministerkrisis soll mit Budget-Reduktionen zusammenhängen, welche die Kammern in den einzelnen Ressorts beschlossen haben. Als Kandidaten für die Nachfolge der gegenwärtigen Minister, falls sie austreten, werden genannt für das Auswärtige Graf Hamilton, früherer Minister des öffentlichen Unterrichts und Gesandter in Kopenhagen, oder Graf Ehrenswärd, Gouverneur von Gothenburg; für das Innere Graf Lagerbjelke, Präsident der ersten Kammer; für die Finanzen Graf Arvid Posse, Mitglied der zweiten Kammer; dagegen soll die Stellung des Justizministers, Frhr. v. Geer, welcher der wirkliche Premier ist, ungefährdet sein, woraus hervorgeht, daß der Ministerwechsel, auch wenn er stattfindet, keine Aenderung in der schwedischen Politik nach außen hin bewirken würde.

Hamburg, 14. April. Der dänische Kriegsmintster Generalmajor v. Raaslöff ist gestern Abend, auf der Rückreise nach Kopenhagen begriffen, von Paris hier eingetroffen.

Darmstadt, 14. April. Der Direktor des Kriegsministeriums Generalmajor v. Grolmann ist in Folge vorwaltender Differenzen mit dem Range eines Generallieutenants in den Pensionsstand getreten. — Der preußische General der Infanterie, Generallieutenant des Königs, v. Bonin, wird noch eine Zeit lang hier verbleiben.

Freiburg, 14. April. Der Erzbischof Herrmann v. Vicari ist heute Nacht 1 Uhr an einer Lungenentzündung gestorben.

Wien, 14. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ ist in ihrem amtlichen Theile zur Beseitigung jedes möglichen Zweifels ausdrücklich zu erklären ermächtigt, daß das angebliche Schreiben des Papstes an den Kaiser durchaus apokryph ist.

Paris, 13. April. Nach einer Mittheilung der „France“ ist das hiesige israelitische Comité offiziell benachrichtigt worden, daß die fra zösische Regierung ihre Agenten in den Donaufürstenthümern angewiesen habe, über die Judenverfolgungen, welche daselbst stattgefunden haben sollen, Untersuchungen anzustellen.

Lissabon, 13. April. Tumultuirende Haufen unbeschäftigter Arbeiter durchzogen die Straßen der Stadt, in denen viele Läden geschlossen waren. Trupps von Munizipal-Garden patrouillirten den ganzen Tag über. Dem Minister des Innern ist eine Petition überreicht worden. Es ist gelungen, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten.

London, 13. April. Nach hier eingegangenen Depeschen Sir Robert Napier's vom 17. März beabsichtigte derselbe Tags darauf am See Ashangi sein Lager aufzuschlagen. Generalmajor Staveley folgt in der Entfernung von einem Tagesmarsche als Nachhut mit 1400 Mann, 6 Kanonen, 4 Armstrongs, 1500 Mann folgten wiederum Staveley in der Entfernung von 2 Tagesmärschen. König Theodorus befindet sich ganz nahe bei Magdala; man nimmt an, daß er daselbst Stand halten werde. Die Gefangenen sollen jetzt besser behandelt werden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

London, 14. April. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief Disraeli's an einen seiner Wähler, worin er die Nothwendigkeit der Einheit von Kirche und Staat vertheidigt, ohne welche die Revolution zum Siege gelange.

Plymouth, 13. April. Das preußische Schiff „Georg“, Kapitain v. Salow, mit Salzladung für Danzig von Tarragona kommend, ist hier mit schwerer Havarie eingelaufen. Es hat bei stürmischem Wetter ein Leck erhalten. Die Ladung ist sehr beschädigt.

Portsmouth, 13. April. An dem heutigen großen Oster-Manövre der Rifle-Volontairs und dem damit verbundenen Scheingefecht nahmen 25,000 Mann Theil.

Vermischtes.

Berlin. Ein Optikus, ein vermögender junger Mann, war in eine hiesige Familie eingeführt worden und machte der ältesten Tochter des Hauses den Hof. Die Eltern des Mädchens hätten die Verbindung gern gesehen und erwarteten mit Ungeduld die Erklärung des jungen Mannes. Um so schmerzlicher war ihre Täuschung, als der Optikus plötzlich seine Besuche einstellte und sein Herz, wie man hörte, einer schönen Schauspielerin zuwandte. Das junge Mädchen, welches den Ungetreuen glühend liebte, war der Verzweiflung Preis gegeben. Am Sonntag Vormittag trat sie plötzlich in das Zimmer des jungen Mannes und ehe derselbe noch sein Erstaunen über den unerwarteten Besuch in Worte kleiden konnte, lag das junge Mädchen in Thränen aufgelöst zu seinen Füßen. Sie sagte ihm, daß sie ohne ihn nicht länger leben könne und sich zu diesem Zwecke ein schnell tödtendes Gift zu verschaffen gewußt habe. Wirklich zog das exaltirte Mädchen ein Fläschchen mit krystallheller Flüssigkeit hervor und machte Anstalt, daraus zu trinken. Der entsetzte junge Mann entriß ihr sofort das Fläschchen und bemühte sich, das verzweifelnde Mädchen zu trösten. Die Sache fand denn auch einen so erwünschten Abschluß, daß eine wirkliche Verlobung daraus hervorging und die Glückliche macht jetzt am Arme ihres Auserwählten die Brantvisiten.

— In Paris ist ein eigenes Rothwälsch erfunden worden. Es ist das „Javanais“, das in Paris die Sprache des Montmartre ist, indeß wird es auch in den Schulen gelernt, wenn auch nicht gelehrt. Die Kokotten reden es mit großer Geläufigkeit unter sich, doch hört man, daß es auch von einzelnen Kellnern in den Restaurants verstanden werde, wenn es sich darum handelt, einen Fremdling durch unverschämte Rechnungen zu prellen. Es ist nicht schwer, aber es ist lang und wird deshalb nur von Leuten geübt, die nichts zu versäumen haben. Das ganze Geheimniß der Sprache liegt darin, deß man vor jeden Vokal ein av setzt, so daß z. B. une bonne salade sich übersetzen würde in avunave bavonnave savalavadave, was sehr stark an die Gesänge der Kalevala erinnert. Inzwischen hat aber das neue Preßgesetz schon jetzt zu der literarischen Extravaganz geführt, daß eine Flugschrift, um der Kaiserl. Censur einen kleinen Verdruß zu bereiten, unter dem Titel „Gazette de Java“ sich dieses Rothwälsch bedient und die unglücklichen Censoren zwingt, im Quartier Breda neue Sprachstudien zu treiben, damit sie die Gefährlichkeit dieses Blattes taxiren können. Um wenigstens die Straße rein zu erhalten, hat man dem Blatte den Verkauf auf den Straßen untersagt. Zu solchen Kindereien kann ein Volk getrieben werden, dem man als Inbegriff lange und reiflich überlegter „Freiheiten“ den Maulkorb und den Tornister geschenkt hat!

Landwirthschaftliches.

Vertilgung von Maikäfern. Es wurden in der Königl. Oberförsterei Bischofsroda vor Beginn der Flugzeit an 17 verschiedenen Stellen künstliche Brutstätten hergerichtet, indem man an geeigneten Stellen 3 bis 4 Fuß im Quadrat haltende Plätze 5 bis 6 Zoll hoch mit frischem Kuhmist ohne Beimischung von Stroh oder anderem Streumaterial bedeckte, darüber eine 2 bis 3 Zoll hohe Decke von klarer Erde brachte und diese ebnete und glatt harkte. Während der Flugzeit wurden die Plätze fleißig in Augenschein genommen, blieben jedoch, da sich niemals Löcher in der Oberfläche derselben entdecken ließen, welche auf Ablegen von Eiern hätten schließen lassen, bis Mitte Juli unberührt. Bei der dann vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß die der Sonne ausgesetzten Plätze in der Mistschicht von ungefähr $\frac{1}{4}$ Zoll langen Engerlingen wimmelten, während in denjenigen Plätzen, welche der Sonne wenig oder gar nicht ausgesetzt waren, sich zahllose Mengen von Eiern in der Größe mittlerer Schrotkäfer vorfanden. Die sämmtlichen Haufen wurden außerhalb des Pflanzenkampes zusammengebracht und zur Vertilgung der Eier und Engerlinge verbrannt. Die Kosten dieses Versuches betrugen 1) für Ankauf und Anfuhr einer zweispännigen Kuhfuhre Rindviehdünger auf ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile Entfernung 1 Thlr. 10 Sgr., 2) für sonstige Arbeiten 16 Sgr. 6 Pf., also zusammen 1 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. Mit diesem Aufwande war jedenfalls eine zahllose Menge von Engerlingen vertilgt worden.

Wollbericht.

Breslau, 11. April. Die verbesserte Stimmung in unserem Artikel erhält sich, und wenn der letztwöchentlichen Umsatz etwas geringer war, so lag dies hauptsächlich an der durch die Festtage verursachten Unterbrechung. Dagegen war in den Preisen eher eine fernere Besserung bemerkbar, welche hauptsächlich bei den feineren und tadellsen Gattungen zur Geltung gelangte. Von Letzteren sind einige Stämme schlesischer Abkunft in den 80er Thaler} für Frankreich und die Rheinproviuzen bezogen worden, während Lausitzer Fabrikanten gute polnische und preußische Einschuren in den 60r Rt. und hiesige Kommissionäre Gerberwolle in den 50r Rt. erstanden haben. Die gleichzeitige neue Zufuhr hat das verkaufte Quantum reichlich ersetzt und brachte uns dasselbe sowohl sehr gelungene polnische, als ungarische Partien. Das Kontraktgeschäft fängt sich neuerdings wieder zu regen an und richtet sich das Augenmerk der Käufer hauptsächlich auf die feinen und hochfeinen Qualitäten, welche verhältnißmäßig hohe Preise erzielen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Gute Hoffnung, Heidemann; Echo, Fish; Ernestine Wilhelmine, Hohensang von Memel. Wind: SO. Revier 14½ F. — Nachm. Maria Reid, Chisholm von London.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. April. Weizen loco stille. Termine gewichen. Roggen-Termine erlitten heute eine nicht unwesentliche Einbuße im Preise, wozu wohl besonders die eingetretene milde Witterung, welche vielseitige Realisations-Verkäufe hervorrief, den Impuls gab. Der Markt eröffnete denn auch gleich mit billigeren Offerten, verflaute alsdann im Verlauf merklich, so daß wir von einem Preisrückgang für nahe Lieferung circa 1¼ Rt., spätere Lieferung dagegen nur circa ¾ Rt. zu berichten haben. Gekündigte 15,000 Centner fanden prompte Aufnahme. Hafer Termine gut behauptet.

Auch auf Rüböl wirkte die milde Witterung deprimirend auf die Preise, und nur zu wesentlich ermäßigten Forderungen waren Käufer im Markte vertreten. Für Spiritus bestand eine matte Haltung, jedoch haben die Preise nur circa $\frac{1}{12}$ Rt. gegen Sonnabend eingebüßt. Der Verkehr war dabei äußerst still. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 93—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai 93, 92½ Rt. bez., Mai-Juni 93, 92¾ Rt. bez., Juni-Juli 93 Rt. bez., Juli-August 87 Rt. Br.

Roggen loco 77—78pfd. 73 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., 80—81pfd. 75¼ Rt. do., ungar. mit Weizenbeimischung 75 Rt. bez., pr. April und April-Mai 73¾, 72¼, 73 Rt. bez., Mai-Juni 73, 72, 72¼ Rt. bez., Juni-Juli 71¼, 70¼, 70½ Rt. bez., Juli-August 64¾, ¼ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6¼—6½ Rt. Nr. 0 und 1 6—6¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0 5⅛, ½ Rt., Nr. 0 u. 1 5, 5¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni 5¼ Br., Juni-Juli 5¼ Br., ⅙ Gd., Juli-August $4\frac{11}{12}$ Br., September-Oktober 4½ Br. alles pr. Ctr. incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., galizischer 32½—33 Rt., April-Mai 32¾ Rt. bez., Mai-Juni 33⅜, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 34⅛, 34 Rt. bez., Juli-August 32⅞ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 74—87 Rt., Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco 10⅓ Rt. Br., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 10⅜, ⅓ Rt. bez., Juni-Juli $10\frac{11}{24}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober 10¾, ⅔ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. April, April-Mai und Mai-Juni $20\frac{1}{12}$, 20 Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{5}{12}$, ⅓ Rt. bez., Juli-August 20⅔, ⅝ Rt. bez., August-September $20\frac{11}{12}$, 20⅚ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in fester Haltung und zu wesentlich höheren Coursen als gestern; man schien mit einer größeren Ruhe auch die Ansicht adoptirt zu haben, daß die politische Situation eine Baisse wie die gestrige nicht rechtfertige.

Breslau, 14. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr 69½, per Mai-Juni 69¾. Rüböl pr. Frühjahr $9\frac{11}{12}$, do. pr Herbst 10¼. Raps fest. Zink ruhiger.

Wetter vom 14. April 1868.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	3,0 R.,	„ NNO
Trier	—0,4 R.,	„ NO
Köln	1,6 R.,	„ SSO
Münster ...	1,5 R.,	„ O
Berlin	3,4 R.,	„ NO
Stettin	2,5 R.,	„ NNO

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau ..	1,8 R.,	Wind W
Ratibor ..	0,4 R.,	„ NW

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig ...	3,8 R.,	Wind NNO
Königsberg	3,4 R.,	„ N
Memel ...	2,2 R.,	„ NO
Riga	0,0 R.,	„ N
Petersburg	6,6 R.,	„ ONO
Moskau ...	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians .	3,7 R.,	„ —
Stockholm	0,2 R.,	„ ONO
Haparanda	—5,6 R.,	„ SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38	bz
Altona-Kiel	9	4	116 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 5/8	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131 3/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	209 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	165 3/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	191	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63 3/4	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	118	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 1/4	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	133 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	85	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	88 1/2	G
do. do.	5	5	92 7/8	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88 1/2	G
Löbau-Zittau	—	4	44	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	166	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	202	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	74 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	74 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	75 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	185 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	164	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	146 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 3/4	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 5/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79 3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	97	bz
Thüringer	7 2/3	4	133 1/2	bz
Warschau-Wien	—	5	58 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	bz
do. II. Em.	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4 1/2	89 3/4	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 3/4	bz
do. II. Em.	5	84 1/2	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	B
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
do. III.	3 1/2	77 1/2	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	G
do. IV.	4 1/2	92	bz
do. V.	4 1/2	90 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	B
do. do. II.	4 1/2	91 1/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	83 1/4	B
do. do. II.	4 1/2	91 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	96 1/2	B
do. Lit. B.	4 1/2	95 5/8	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	G
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	84 1/4	G
do. III. Em.	4	83 3/8	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	83 5/8	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 1/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	67 3/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96	G
do.	4 1/2	94 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	G
do.	4 1/2	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	85 3/4	B
do. IV.	4 1/2	94 1/2	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/4	bz
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3 1/2	78	G
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3 1/2	77 3/4	G
do. F.	4 1/2	93 1/8	G
do. G.	4 1/2	92 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	255	B
do. neue	3	251 1/2	bz
Rheinische	4	83 1/4	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	78	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	92	G
do. 1862	4 1/2	92	G
do. v. St. gar.	4 1/2	95 3/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 3/4	bz
do. II.	4 1/2	92 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90	G
do. II.	4	81 1/4	G
do. III.	4 1/2	90	B
Schleswigsche	4 1/2	91 1/4	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4 1/2	92 1/4	G
do. III.	4 1/2	92 1/4	G
Südösterr. Staatsb.	3	211 1/2	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4 1/2	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 3/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 5/8	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	B
Kurhessische Loose	—	56	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	77 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	B
do.	4 1/2	96 1/2	G
do.	3 1/2	77 3/4	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/8	G
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/8	G
do.	4	83 1/2	B
do.	4 1/2	90 1/2	B
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 5/8	G
do. neue	4	85 1/2	G
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	85 5/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4 1/2	90 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	G
Pommersche	4	90 7/8	bz
Posensche	4	89 1/4	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	B
Sächsische	4	92 3/4	B
Schlesische	4	91	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/2 bz	Goldkronen	9 11 5/8 G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 13 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	469 bz
Oest. Nt. öst. W.	87 bz	Louisd'or	112 1/2 G	Friedrichsd'or	113 5/6 B
Ruff. Bankn.	83 3/4 bz	Sovereigns	6 24 1/2 bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	105 1/4	G
Schwedische Loose	—	10 3/8	B
Oesterr. Metalliques	5	49	B
" National-Anl.	5	53 7/8	bz
" 1854er Loose	4	65 1/4	G
" Credit-Loose	—	75 3/4	bz
" 1860er Loose	4	70 5/8	bz
" 1864er Loose	—	50 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	47 1/4	bz
Ruff.-engl. Anl. 1862	5	83 1/2	B
do. 1864 engl.	5	86 1/4	B
Ruff. Pr.-Anl. 1864	5	109	bz
do. 1866	5	106 1/2	bz
Ruff.-poln. Sch.-Obl.	4	66	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	bz
Amerikaner	6	76 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 5/8	bz
do. 2 Mon.	3	143 1/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	92 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	B
" Handels-Ges.	8	4	116	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	bz
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/4	B
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	73 1/2	G
Danzig	8	4	108 1/2	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	88 1/2	bz
" Zettel-	4	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
" Gas-	11	5	160	bz
" Landes-	7 1/2	4	87 3/4	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	bz
Genf, Credit-	0	4	25 1/8	bz
Gera	7 3/8	4	96 1/4	bz
Gotha	5	4	91	G
Hannover	5 1/5	4	85 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	116 3/4	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	106 3/4	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/8	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	91 3/8	bz
Luxemburg	6	4	91	G
Magdeburg	5	4	96	G
Meiningen, Credit-	6	4	93 7/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	B
Moldau, Credit-	0	4	21 1/2	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81	bz
Phönix	—	5	122 1/4	bz
Posen	7 1/2	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	111 3/4	G
Sächsische	6 3/4	4	115 1/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	112 1/6	bz
Thüringen	4	4	67	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	84 3/8	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99 1/4	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Friedchen Schultz mit dem Kaufmann Herrn Johannes Brann (Putbus—Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Heinr. Rickmann (Stralsund).

Gestorben: Böttcher Wilh. Borrmann [60 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Friederike Piper geborne Bolle [71 J.] (Stettin). — Söhnchen Erich [11 M.] des Herrn Carl Dittmer (Stettin). — Frau Ulrike Mandelkow geb. Malkewitz [38 J.] (Grabow). — Postbeamte F. W. Heidenreich [41 J.] (Alt-Damm). — Bäckermstr W. Böder [35 J.] (Stralsund).

Stettin, den 27. März 1868.

Bekanntmachung, die Behältnisse zur Aufnahme der Asche betreffend.

Nach Titel II., § 31 der revidirten Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Februar 1862 ist bei jedem Wohngebäude **innerhalb der Festungswerke, der Lastadie, Fort Preußen und auf der Silberwiese ein feuersicheres Behältniß zur Aufnahme der Asche** einzurichten. Obgleich im Jahre 1863 diese Aschbehälter auf den betreffenden Grundstücken beschafft sind, so sind manche derselben noch im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden, theils ganz beseitigt, theils nur mit hölzernen Deckeln statt der eisernen Platte versehen.

Im Interesse der Feuersicherheit werden die betreffenden Grundbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken, auf welchen sich massiv gemauerte, überwölbte und mit einer eisernen Platte versehene Aschbehälter **nicht** befinden, diese **bis zum 1. Mai d. J.** in vorschriftsmäßiger Form herstellen zu lassen, event. werden die Säumigen durch Exekutionsmaßregeln hierzu angehalten werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der bei dem Umbau des Wachtgebäudes im Fort Preußen zu einer Kaserne vorkommender Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Schieferdecker-, Klempner- und Steinsetz-Arbeiten, incl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien, im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden ist auf

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25/26, Termin angesetzt, bis wohin Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.

Kostenanschläge und Bedingungen sind im vorbezeichneten Dienstlokal einzusehen.

Stettin, den 14. April 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das alte Kommandantur-Gebäude nebst Hof- und Hintergebäuden, große Wollweberstraße Nr. 26 zu Stettin, soll öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu diesem Zwecke

ein Termin auf Freitag, den 26. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Fortifikation in Stettin, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, anberaumt, wo auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Das Grundstück enthält:

circa 4268 □Fuß bebaute, und circa 1777 □Fuß unbebaute Fläche.

Das Vordergebäude hat 5 Fenster Front, ist wie der Seitenflügel 2 Etagen hoch, massiv, und hat gewölbte Keller.

Das Quergebäude ist 3 Etagen hoch, in der Vorderfronte massiv, im Uebrigen Steinfachwerk.

Der Taxwerth des ganzen Grundstücks mit sämmtlichen Gebäuden beträgt 14,735 Rt. 15 Sgr.

Die Gebäude können bis zum Verkaufs-Termine jeden Donnerstag zwischen 12 und 2 Uhr Mittags besichtigt werden.

Stettin, den 18. März 1868.

Königliche Fortifikation.

Stettin, den 7. April 1868.

Bekanntmachung.

Die städtischen Bau- und Wirthschaftsfuhren für den Rest des Jahres 1868 und das Kalenderjahr 1869, sollen an den **Mindestfordernden** verlicitirt werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 17. April d. J.,

Morgens 11 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordnetensaale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Auswahl unter den 3 letzten Bietern vorbehalten bleibt und der Entrepreneur 100 Rt. Kaution bei dem Kontraktsabschlusse zu bestellen hat.

Die Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 6. April 1868.

Vermiethung eines großen Lagerkellers unter der städtischen Turnhalle.

Die unter der städtischen Turnhalle in der Wallstraße der Neustadt belegenen großartigen Kellerräume

von ca. 105 Fuß Länge,
36 1/2 " Tiefe und
9 " Höhe, bis an den Gewölbe-Scheitel,

sollen **Donnerstag, den 16. April cr.,** Morgens 11 3/4 Uhr, im alten Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre vom 1. Mai cr. ab vermiethet werden, wozu wir Miether bestens einladen.

Die Oekonomie-Deputation.

Holzverkauf.

Dienstag, den 21. April d. J, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Löcknitz im Gasthofe bei Otto die im Schutzbezirke Löcknitz in dem Versteigerungstermine am 13. März d. J unverkauft gebliebenen Hölzer, als:

367 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer von meist starken Dimensionen mit 17,112 C' und
5 1/2 Klafter Kiefern Nutzholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Forsthaus Gramzow, den 10. April 1868.

Der Oberförster.
Hertel.

Bekanntmachung.

Die im verflossenen Winter in den Königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klütz eingeschlagenen gesunden Buchen-Klobenhölzer, und zwar

im Forstreviere Mühlenbeck etwa 2500 Klafter,
" " Klütz " 1100 "

sollen am **Sonnabend, den 16. Mai d. J.,** Mittags 12 Uhr, bei dem Gastwirth Rose in Alt-Damm öffentlich meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß im Termine selbst ein Fünftel des Kaufgelds als Angeld zu zahlen ist

Mühlenbeck und Klütz, den 11. April 1868.

Der Oberförster **Gené.** — **Der Oberförster** **Goetze.**

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet

am Dienstag, den 28. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Actionaire (Commanditisten) hiermit einladen.

Tages-Ordnung:

Vorlage des Abschlusses pro 1867. Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. Neuwahl einiger Comitémitglieder. Beschlußfassung über eine weitere Verlängerung unseres Gesellschaftsvertrages, nach welchem die Dauer der Gesellschaft nur bis zum 1. Januar 1869 geht.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Grawitz. Bon. Karow. Kolbe. Rahm.

Zur K. Preuß. Lotterie i Osnabrück Ziehung 4. Klasse den 20. April. Hauptgewinne:

30,000,

20,000, 10,000

Rℓ. ꝛc. habe ich nur noch wenige von der Kgl. Preuß. Lotterie-Direktion unterzeichnete **halbe** Original-Loose zu 7 Rℓ. zu verkaufen.

Theodor Dellevie in Altona,
Langestraße Nr. 52.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Hannoversch. Landes-Lotterie Originalloose: ganze 29 Rℓ. 20 Sgr., halbe 14 Rℓ. 25 Sgr., viertel 7 Rℓ. 12½ Sgr. zu beziehen durch die Kön. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Die in den hiesigen Schulen eingeführten

Bücher, Lexika u. Atlanten

sind dauerhaft gebunden vorräthig. Gleichzeitig empfehle **Schreib- und Zeichnenbücher** mit **gutem Patentpapier, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Schulmappen, Federkasten,** sowie alle **Schreib- und Zeichnenmaterialien** in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Grundstück-Verkauf.

Ein im besten Stande befindliches Garten-Grundstück in Finkenwalde von ca. 5 Morgen Umfang mit massivem Wohnhause, Stallgebäude und Zubehör, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße 4/5.

Billiger Mühlenverkauf.

Veränderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit 75 Morgen (tragsähigem) Acker ꝛc., für den Preis von 12000 Rℓ. zu verkaufen. Mühlen-Construktion und Gebäude neu, Wasser ausreichend. Anzahlung 3000 Rℓ.

Zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse, Berlin,** sub U. 1565.

Mühlen-Verkauf.

Eine schöne Wassermahl- und Schneidemühle, mit 4 Gängen, Gewerk neu von Eisen, Wohnhaus herrschaftlich, 89 M. Gerstboden u. großer Obstgarten, 4 M. von Stettin, ⅛ M. von der Oder, ist mit 6—8 Mille Anzahlung zu verkaufen. Portofr. Anfragen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Auf dem Dominium Blumberg bei Casekow steht folgendes Fettvieh zum Verkauf:

13 Ochsen, 2 Kühe und 1 Bulle.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./O. sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und Bairisch Bier bestehend, ausverkauft werden.

A. Raeschke in Stettin,
als Verwalter.

---

4 Scheffell reine **Buchen-Asche** sind abzulassen bei **C. Krause** in Höckendorf.

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Garten-Werkzeuge

bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Liebig'schen Fleischextract

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Originalkrucken offeriren

Francke & Laloi.

Schwarze Tuch- und Buckskin-Patten-Röcke

in schöner Auswahl billigst im

Concurrenz-Verein
35. für Herren- und Knaben-Garderobe 35.
Schulzen- u Breitestr.-Ecke.

Liebigs Extract of Meat Company, Limitev, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. von Liebig** und Herrn **Max von Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/1-Pfd.-Topf	Pr. 1/2-Pfd.-Topf	Pr. 1/4-Pfd.-Topf	Pr. 1/8-Pfd.-Topf
Rℓ. 3. 25 Sgr.	Rℓ. 1. 28 Sgr.	Rℓ. 1. — Sgr.	Rℓ. —. 16 Sgr.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübcke,
Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Die Homöopatische Central-Apotheke

von Günther, Berlin, Jerusalemerstr. 16,

hält stets vorräthig: **Haus-Apotheken** für **Menschen** von 6—100 M. im Preise von 1—10 Rℓ., in Tropfen u. Kügelchen. **Homöopatische Apotheken** für **Thiere** zu 30—120 M. von 4½ bis 15 Rℓ. — sowie sämmtliche gebr. homöop. Arzneien.



Modernste Mädchen-Jaquettes
für 1 bis 14 Jahren bei

A. Schöbel,
Berlin, Markgrafenstr. 42.
Erstes und größtes Kinder-Garderobe-Geschäft.
Maaß: Aeußere Aermel-Länge.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst

Wm. Helm, Stettin.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Kleine's Hôtel in Naugard.

Hiermit den geehrten Herren Reisenden die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab mein Haus zum Hôtel eingerichtet habe. Fremdenzimmer comfortable. Preise solide, bei stets aufmerksamster Bedienung, und bitte um gütigen Zuspruch.

Gustav Kleine in Naugard,
Greifenberger Straße Nr. 60.

Agenten gesucht.

Für den provisionsweisen Verkauf eines interessanten neuen Artikels, welcher an Galanterie- und Spielwaarenhändler einen sehr coulanten Absatz finden wird, werden für Pommern unter günstigen Bedingungen thätige und gewissenhafte Agenten zu engagiren gesucht. — Offerten, mit Aufgabe genügender Referenzen und mit Angabe der durch den Reflektanten bereits vertretenen Firmen wolle man unter den Buchstaben J. K. No. 54, franco, rue Lamartine 16 nach Paris adressiren.

Eine Engländerin wünscht einige Stunden für den Unterricht in der englischen Sprache zu besetzen. Artilleriestraße 2, 2 Treppen.

Eine Familien-Wohnung in Grabow von ca. 2 Wohn- und 3 Schlafstuben nebst Küche und Zubehör im Preise von 70—100 Rℓ. wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen beliebe man unter Chiffre A. O. + 13 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 15. April.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Debut des Fräulein **Marie Balder** vom Stadt-Theater in Magdeburg.

Don Juan.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Speditions- und Waaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für die Küferei und das Comtoir. **Friedr. Lieckfeld & Co.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Pre[illegible]u). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. [illegible]rg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. N[illegible]m. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.